

Nr.

Juden töten

Einzel fälle

angefangen : 19
beendet : 19

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 5024



Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenheftung
ist dies die Titelseite

17 1/65 (RSHA)

Name:

Ehas

Vorname:

Zweiter Dr Fritz

Stand, Beruf:

~~Stadtrat~~ Bürgermeister von ~~Berlin~~ ^{Gr. Hl.} ^{Deutsches}

geb.:

in:

~~geb.~~ jüdisch

Wohnort:

Berlin

Aktenzeichen:

118

4. Jan 45

Ger.

Ehas soll am 28. Dezember 44 zusammen mit 37 oder 39 anderen
gefangenen in das KH Ger. überstellt und am 4.1.45 erschossen
werden sein, vgl Bd Ger VI Be 137, Bd Ger IX S. 22
Bd X Be 74. E. war Jude und war nach dem 30.7.44 ~~erschossen worden~~
verhaftet worden. Ende 44 nach 3h, daß im Prominenten block. Jan Meyer

des 5.1.45 im Industriehof getötet. (siehe auch ebenda B192
siehe auch Aussage v. Konrad-Kämmer Bd Sa XI PR 159f.
(beēa)

Anfrage Holsen: 25.7.67

Ergebnis: Jude - sonst negativ

Name:

Rosenberg

Vorname:

Heinz

Stand, Beruf:

jüdisch

Deutscher

geb.:

20.6.12

in:

Berlin

Wohnort:

Aktenzeichen:

118

20.2.45

Pa.

Auf Befehl erschossen. vgl. Bd Sa VII Bl 191. Stille mehr noch füllt und
2 cr. Bd Sa VIII § 130, soll in (genügsam) Anlage eingeschrieben werden
sein, auch Bd Sa IX Bl 21, Bd Sa X Bl 77 A

(bleib)

b. w.

Anfrage Zoolken: 26. 7. 67

Ergebnis: jüdisch - auf Befehl zu lösen

Name: Schweikert

Vorname: Hermann

Stand, Beruf: RV

~~DR~~

geb.: 12. 12. 97 in: Hedtfeld

letzter Wohnort: Köln, Kleiner Griechenmarkt 31

Aktenzeichen: 118. 3.7.40 Sa.

Käuflingsaufz: Zugang v. 29.6., erkrankte wie oben.

(garn)

b. w.

Anfrage Follsen:

Ergebnis: Religion mosaisch; - BV'er
als Todesursache wird beiderseitige Lungener-
zündung angegeben.

Name:

Katz

Vorname:

Walter

Stand, Beruf:

Deutscher

geb.:

in:

Wohnort:

Aktenzeichen:

118.

11.9.44

Sa

Bd Sa XI B1211 (Huldigung Wenzl): in der Genickschussanlage erschossen
auf Bef. RSHA oder RF SS, ordnungsb. Bd Sa X B177 ff

(bleu)

b. 10.

Anfrage Folien: 25.7.67

Ergebnis:

Name:

Koepel

Vorname:

Hilscandt

Stand, Beruf:

Deutscher

geb.:

in:

Wohnort:

Aktenzeichen:

118.

11.9.44

Sa.

Bd Sa IX Bl 21 (Mithras Wenzel): in der Genickschlaganlage erschienen
auf Bef RS HA oder R F SS, o. a Bd Sa X Bl 77 ff

(Hew)

b. 10.

Anfrage Wolven : 25.7.67

Ergebnis:

Name:

Heinemann

Vorname:

Adam

Stand, Beruf:

jüdisches

Deutscher (E)

geb.:

13. 1. 26

in:

Lehrer
Saurey

Wohnort:

Lehrer
Frankfurt/Thür.

Aktenzeichen:

118

30.5.44

La.

auf Bgf. erschienen. vgl. Bd Sa VII Bl 189. 1 Sterbenskunde fehlt noch.
Bd Sa VII Bl 128f: soll in funktionsfähig Anlage erschienen worden sein.
2a. Bd Sa IX Bl 21, Bd Sa X Bl 77 ff

Anfrage Drolsen: 25.7.62

Ergebnis: jüdisch

Name: Büchtemaki

Vorname: Hermann

Stand, Beruf: Deutschw

geb.: in:

Wohnort:

Aktenzeichen: 118 11.9.44 Sa.

Bd Sa IX Bd 21 (Huldage Wessel) in Funktionseingangs- und
auf Bef. RSH A oder RF 55

(bleu)

b-w.

Ansorge Frolsen : 25. 7. 67

Ergebnis :

Der Polizeipräsident in Berlin
I-4 - KI 3 - 14/67

1 Berlin, den **25.7.1967**
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17 App. 3022

An den

Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Tötung von Schutzhäftlingen deutscher und
italienischer Nationalität
- Az. GeStA b. d. KG Bln. 1 Js 18/65 (RSHA) -

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, welche Erkenntnisse dort
bezüglich der nachgenannten Person vorhanden sind und
auf welchen Unterlagen diese Erkenntnisse beruhen.

Name: **K a t z** Vorname: **Walter** (Deutscher)
nähere Personalien nicht bekannt
geb.: **?** in: **?**
letzter Wohnort: **?**

Über den o. G. ist hier lediglich folgendes bekannt:
**K. wurde am 11.9.1944 auf Anordnung des RSHA oder RFSS durch
Genickschußanlage im KL Sachsenhausen getötet. Weiteres hier nicht
bekannt.**

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

(Paul), KK

Staatsanwaltschaft bei
dem Landgericht Verden
- 2 Js 680/56 pol.-

Verden/Aller, den 5. Juni 61

H a f t s a c h e

An
den Herrn Vorsitzenden
der 1. Strafkammer
bei dem Landgericht

h i e r

Schwurgerichtsanklage

Der kaufmännische Angestellte Heinrich Otto
W e s s e l, geboren am 13. 4. 1904 in
Lotte-Osterberg, Kreis Tecklenburg, wohnhaft
in Dorfmark, Kreis Fallingb., Schul-
straße Nr. 16, Deutscher, verheiratet, unbe-
straft,

- seit dem 17. Februar 1960 in dieser Sache
in Untersuchungshaft im Landgerichtsgefängnis
Verden/Aller -

wird angeklagt,

in der Zeit von September 1942 bis April 1945

im Konzentrationslager Sachsenhausen bei
Oranienburg

als Adjutant des Lagerkommandanten Kaindl

- 2 -

I. durch mindestens 29 selbständige Handlungen den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen, heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder Tat in Kenntnis der Tatumstände dadurch wesentlich Hilfe geleistet zu haben,

daß er

C II

- 1) am 11. 10. 1944
(1) die als einheitliche Handlung auf ... Befehl des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) in der Genickschußanlage des Krematoriums durchgeführten heimtückischen Erschießungen von 27 Häftlingen, denen vorgespiegelt worden war, sie gingen auf Transport, durch Einsatz des Gefangenentransportwagens und der Bewachungsposten sowie des Exekutionskommandos vorbereitete und zusammen mit Kaindl die Verladung der Häftlinge am Lagertor und später die Aktion im Krematorium überwachte,

C III

- 2) durch mindestens 14 selbständige
(2-15) Handlungen und zwar bei den auf

Befehl

Befehl des RSHA oder des Reichsführers SS (RFSS) in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Untersuchung hinterrücks durch einen Schießschlitz, also heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder mehrerer Häftlinge,

nämlich:

1. am 21.4.1944 Max M a r c u s ,
Werner Löwenstein,
2. am 17.5.1944 Seman J a n o w s k i,
3. am 30.5.1944 Stanislaw Dobosz,
Adam Heinemann,
4. am 13.6.1944 Moritz Rothschild,
5. am 16.6.1944 Seriej Tratjakow,
6. am 17.6.1944 Julius Alpari,
7. am 29.6.1944 Wasil Okselenko,
8. am 7.7.1944 Isaak Ibragimow,
9. am 1.8.1944 Paul Czarnetzki,
10. am 11.9.1944 Hermann Buchnitzki, .
Alexander Koerpel,
Walter K a t z ,
11. am 20.2.1945 Heinz Rosenberg
und außerdem folgender Häft-
linge aus dem Zellenbau:
12. im August oder September 1944
Waldemar Pötsch,
13. am 19. oder 20. 4. 1945
Georg K u n d o w i t z ,

- 4 -

14. sowie ferner am 4.1.1945
von 40 Häftlingen, darunter
des Bürgermeisters von Plauen
und Dr. E l s a s s ,

die als Geheimschreiben eingehenden
Exekutionsbefehle öffnete
und weiterleitete

sowie in verschiedenen Fällen
sich von der Durchführung der
Exekutionen im Krematorium über-
zeugte, den Arzt vom Dienst
bestellte und die Ausgabe von
Sonderrationen an die zu den
Exekutionen befohlenen SS-Leute
veranlaßte, wodurch ihr Tatwille
bestärkt wurde,

und zu tötende Häftlinge des
Zellenbaus, so insbesondere
Kuncewitz, selbst aus dem
Zellenbau abholte oder deren
Vorführung befahl;

C.IV. 2a)

- 3) in den Jahren 1943 bis 1945
(16-25) durch mindestens 10 selbständige
Handlungen

und zwar bei den auf Befehl des

RSNA.

15 23

RSHA oder RKPA oder der
Gestapo in der Genickschußan-
lage nach Vorspiegelung einer
ärztlichen Untersuchung hinter-
rücks durch einen Schießschlitz,
also heimtückisch, erfolgten
Erschießungen jeweils eines oder
mehrerer zur Tötung in das
Konzentrationslager Sachsenhausen
überstellter Zivilpersonen,

in mindestens 10 Fällen

den Führer des Begleitkommandos
empfang, den Exekutionsbefehl
entgegennahm, eine Abschrift
des Befehls beglaubigte, dafür
sorgte, daß die Schutzhaftlager-
führung die Häftlinge übernahm
und auf Grund der ihr zugelei-
teten beglaubigten Abschrift des
Befehls die Exekutionen durch-
führen ließ,

ferner sich in einigen Fällen
von Durchführung der Exekution
im Krematorium überzeugte und
die Ausgabe von Sonderrationen
an die zu den Exekutionen bef. oh-
lenen SS-Leute veranlaßte;

Wer die Verwaltung jeweils verständigte, ~~daß~~ und an wen Sonderrationen zu verteilen waren, hat sich nicht sicher klären lassen. Wahrscheinlich war dafür die Schutzhaftlagerführung zuständig.

- 2.) Im Eröffnungsbeschuß ist dem Angeklagten zur Last gelegt worden, ~~daß er durch~~ⁱⁿ mindestens vierzehn selbständige Handlungen den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen, heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder Tat in Kenntnis der Tatumstände dadurch wesentlich Hilfe geleistet haben, daß er bei den auf Befehl des RSHA oder des Reichsführers SS in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Untersuchung hinterrücks durch einen Schießschlitz, also heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder mehrerer Häftlinge, nämlich:
1. am 21. April 1944 des Max Marcus und des Werner Löwenstein,
 2. am 17. Mai 1944 des Semen Janowskij,
 3. am 30. Mai 1944 des Stanislaw Dobosz und des Adam Heinemann,
 4. am 13. Juni 1944 des Moritz Rothschild,
 5. am 16. Juni 1944 des Sergej Tretjakow,
 6. am 17. Juni 1944 des Julius Alpari,
 7. am 29. Juni 1944 des Wasil Okeslenko,
 8. am 7. Juli 1944 des Isaak Ibragimow,
 9. am 1. August 1944 des Paul Czarnetzki,
 10. am 11. September 1944 des Hermann Rudnitzkij, des Alexander Koerpel und des Walter Katz.

11. am 20. Februar 1945 des Heinz Rosenberg,
und außerdem folgender Häftlinge aus dem Zellenbau:
12. Im August oder September 1944 des Waldemar Pötsch,
13. am 19. oder 20. April 1945 des Georg Kunczewitz,
14. sowie ferner am 5. Januar 1945 von 40 Häftlingen, darunter
des Bürgermeisters von Plauen und des Dr. Élsas,
die als Geheimschreiben eingehenden Exekutionsbefehle
öffnete und weiterleitete,
sowie in verschiedenen Fällen sich von der Durchführung der
Exekutionen im Krematorium überzeugte, den Arzt vom Dienst
bestellte und die ~~Aussage~~ von Sonderrationen an die zu den
Exekutionen befohlenen SS-Leute veranlaßte, wodurch ihr
Tatwille bestärkt wurde,
und zu tötende Häftlinge des Zellenbaues, so insbesondere
Kunczewitz, selbst aus dem Zellenbau abholte oder deren
Vorführung befahl.

In einem späteren ergänzenden ^{festgestellten} ~~Eröffnungs~~-beschuß ist der
Angeklagte weiter beschuldigt worden,
am 3. und 22. Dezember 1942 im Konzentrationslager Sachsen-
hausen bei Oranienburg als Adjutant des Lagerkommandanten
Kaindl durch zwei weitere selbständige Handlungen
den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen
heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder
Tat in Kenntnis der Tatumstände dadurch wesentlich Hilfe
geleistet zu haben,
daß er bei den auf Befehl des RSHA oder des RFSS in der
Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Unter-

11.) Isaak Ibragimow Nr. II/ 168

7.7.1944 15.30 Uhr

Auf Befehl erschossen.

12.) Paul Czarnetzki Nr. III/34

1.8.1944 8.10 Uhr

Auf Befehl erschossen.

bb) Weiter dürften zu diesen Opfern die nachstehend aufgeführten Häftlinge gehören, deren von dem Angeeschuldigten Baumkötter unterschriebene Todesmeldungen nach dem Zusammenbruch teilweise im KL Sh. und teilweise bei der Kriminalpolizei - leitstelle in Berlin aufgefunden wurden und heute ebenfalls beim Internationalen Suchdienst in Arolsen aufbewahrt werden (Bd. XXV, Hülle Bl. 105 d.A.):

1.) Julius Israel Blumenthal

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

2.) Siegbert Israel Godstein

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

3.) Fritz Israel Lamm

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

4.) Arnold Israel Looser

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

191
254

- 5.) Bruno Israel Mendelsohn
3.12.1942 11.30 Uhr
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.
- 6.) Alfred Israel Selbiger
3.12.1942 11.30 Uhr
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.
- 7.) Fritz Israel Wolff
3.12.1942 11.30 Uhr
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.
- 8.) Moritz Israel Rothschild, geb. 24.9.1883
13.6.1944 15.30 Uhr
Auf Befehl erschossen (vgl. auch aa) Ziff. 7).
- 9.) Walter Israel Katz geb. 17.10.1902
11.9.1944 16.45 Uhr
Auf Befehl erschossen.
- 10.) Alexander Israel Koerpel, geb. 20.1.1922
11.9.1944 16.45 Uhr
Auf Befehl erschossen.
- 11.) Hermann Israel Budnitzky, geb. 20.1.1922
11.9.1944 16.45 Uhr
Auf Befehl erschossen.
- 12.) Heinz Rosenberg, geb. 20.6.1912 in Berlin
20.2.1945, 11.00 Uhr
Auf Befehl erschossen.

Der Angeschuldigte zu 1.) Baunkrötter gibt zu (Bd. X, Bl. 20, 21, 22) einmal bei dem Erschiessen von 3-4 Häftlingen zwecks Feststellung des Todes

Der Polizeipräsident in Berlin
T-A - KI 3 - 14/67

1 Berlin, den 25.7.1967
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17 App. 3022

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Tötung von Schutzgefangenen deutscher und
italienischer Nationalität
- Az. GeStA b. d. KG Bln. 1 Js 18/65 (RSHA) -

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, welche Erkenntnisse dort
bezüglich der nachgenannten Person vorhanden sind und
auf welchen Unterlagen diese Erkenntnisse beruhen.

Name: K o e r p e l Vorname: Alexander (Deutscher)
nähere Personalien nicht bekannt
geb.: ? in: ?
letzter Wohnort: ?

Über den o. G. ist hier lediglich folgendes bekannt:
K. soll auf Befehl des RSHA oder RFSS am 11.9.1944 im KL
Sachsenhausen durch Genickschußanlage getötet worden sein.
Weiteres hier nicht bekannt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

(Paul), KK

Staatsanwaltschaft bei
dem Landgericht Verden
- 2 Js 680/56 pol.-

Verden/Aller, den 5. Juni 61

H a f t s a c h e

An
den Herrn Vorsitzenden
der 1. Strafkammer
bei dem Landgericht

h i e r

Schwurgerichtsanklage

Der kaufmännische Angestellte Heinrich Otto
W e s s e l, geboren am 13. 4. 1904 in
Lotte-Osterberg, Kreis Tecklenburg, wohnhaft
in Dorfmark, Kreis Fallingb., Schul-
straße Nr. 16, Deutscher, verheiratet, unbe-
straft,

- seit dem 17. Februar 1960 in dieser Sache
in Untersuchungshaft im Landgerichtsgefängnis
Verden/Aller -

wird angeklagt,

in der Zeit von September 1942 bis April 1945

im Konzentrationslager Sachsenhausen bei
Oranienburg
als Adjutant des Lagerkommandanten Kaindl

- 2 -

I. durch mindestens 29 selbständige Handlungen den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen, heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder Tat in Kenntnis der Tatumstände dadurch wesentlich Hilfe geleistet zu haben,

daß er

C II

1) am 11. 10. 1944

(1) die als einheitliche Handlung auf ... Befehl des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) in der Genickschußanlage des Krematoriums durchgeführten heimtückischen Erschießungen von 27 Häftlingen, denen vorgespiegelt worden war, sie gingen auf Transport, durch Einsatz des Gefangenentransportwagens und der Bewachungsposten sowie des Exekutionskommandos vorbereitete und zusammen mit Kaindl die Verladung der Häftlinge am Lagertor und später die Aktion im Krematorium überwachte,

C III

2) durch mindestens 14 selbständige
(2-15) Handlungen und zwar bei den auf

Befehl

Befehl des RSHA oder des Reichsführers SS (RFSS) in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Untersuchung hinterrücks durch einen Schießschlitz, also heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder mehrerer Häftlinge,

nämlich:

1. am 21.4.1944 Max M a r c u s ,
Werner Löwenstein,
2. am 17.5.1944 Seman J a n o w s k i ,
3. am 30.5.1944 Stanislaw Dobosz,
Adam Heinemann,
4. am 13.6.1944 Moritz Rothschild,
5. am 16.6.1944 Seriej Tratjakow,
6. am 17.6.1944 Julius Alpari,
7. am 29.6.1944 Wasil Okselenko,
8. am 7.7.1944 Isaak Ibragimow,
9. am 1.8.1944 Paul Czarnetzki,
10. am 11.9.1944 Hermann Buchnitzki,
Alexander Koerpel,
Walter K a t z ,
11. am 20.2.1945 Heinz Rosenberg
und außerdem folgender Häft-
linge aus dem Zellenbau:
12. im August oder September 1944
Waldemar Pötsch,
13. am 19. oder 20. 4. 1945
Georg H a n s e w i t z ,

- 4 -

14. sowie ferner am 4.1.1945
von 40 Häftlingen, darunter
des Bürgermeisters von Plauen
und Dr. E l s a s s ,

die als Geheimschreiben eingehenden
Exekutionsbefehle öffnete
und weiterleitete

sowie in verschiedenen Fällen
sich von der Durchführung der
Exekutionen im Krematorium über-
zeugte, den Arzt vom Dienst
bestellte und die Ausgabe von
Sonderrationen an die zu den
Exekutionen befohlenen SS-Leute
veranlaßte, wodurch ihr Tatwille
bestärkt wurde,

und zu tötende Häftlinge des
Zellenbaus, so insbesondere
Kuncewitz, selbst aus dem
Zellenbau abholte oder deren
Vorführung befahl;

C.IV. 2a)

3) in den Jahren 1943 bis 1945
(16-25) durch mindestens 10 selbständige
Handlungen

und zwar bei den auf Befehl des

RSMA.

- 5 -

RSHA oder RKPA oder der Gestapo in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Untersuchung hinterücks durch einen Schießschlitz, also heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder mehrerer zur Tötung in das Konzentrationslager Sachsenhausen überstellter Zivilpersonen,

in mindestens 10 Fällen

den Führer des Begleitkommandos empfing, den Exekutionsbefehl entgegennahm, eine Abschrift des Befehls beglaubigte, dafür sorgte, daß die Schutzhaftlagerführung die Häftlinge übernahm und auf Grund der ihr zugeleiteten beglaubigten Abschrift des Befehls die Exekutionen durchführen ließ,

ferner sich in einigen Fällen von Durchführung der Exekution im Krematorium überzeugete und die Ausgabe von Sonderrationen an die zu den Exekutionen befohlenen SS-Leute veranlaßte;

Wer die Verwaltung jeweils verständigte, ~~daß~~ und an wen Sonderrationen zu verteilen waren, hat sich nicht sicher klären lassen. Wahrscheinlich war dafür die Schutzhaftlagerführung zuständig.

- 2.) Im Eröffnungsbeschluß ist dem Angeklagten zur Last gelegt worden, ~~daß er~~ⁱⁿ durch mindestens vierzehn selbständige Handlungen den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen, heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder Tat in Kenntnis der Tatumstände dadurch wesentlich Hilfe geleistet haben, daß er bei den auf Befehl des RSHA oder des Reichsführers SS in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Untersuchung hinterrücks durch einen Schießschlitz, also heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder mehrerer Häftlinge, nämlich:
1. am 21. April 1944 des Max Marcus und des Werner Löwenstein,
 2. am 17. Mai 1944 des Semen Janowskij,
 3. am 30. Mai 1944 des Stanislaw Dobo~~sz~~^{sz} und des Adam Heinemann,
 4. am 13. Juni 1944 des Moritz Rothschild,
 5. am 16. Juni 1944 des Sergej Tretjakow,
 6. am 17. Juni 1944 des Julius Alpari,
 7. am 29. Juni 1944 des Wasil Okeslenko,
 8. am 7. Juli 1944 des Isaak Ibragimow,
 9. am 1. August 1944 des Paul Czarnetzki,
 10. am 11. September 1944 des Hermann Rudnitzkij, des Alexander Koerpel und des Walter Katz,

11. am 20. Februar 1945 des Heinz Rosenberg,
und außerdem folgender Häftlinge aus dem Zellenbau:
12. Im August oder September 1944 des Waldemar Pötsch,
13. am 19. oder 20. April 1945 des Georg Kunczewitz,
14. sowie ferner am 5. Januar 1945 von 40 Häftlingen, darunter
des Bürgermeisters von Plauen und des Dr. Élsas,
die als Geheimschreiben eingehenden Exekutionsbefehle
öffnete und weiterleitete,
sowie in verschiedenen Fällen sich von der Durchführung der
Exekutionen im Krematorium überzeugte, den Arzt vom Dienst
bestellte und die ~~Aussage~~ von Sonderrationen an die zu den
Exekutionen befohlenen SS-Leute veranlaßte, wodurch ihr
Tatwille bestärkt wurde,
und zu tötende Häftlinge des Zellenbaues, so insbesondere
Kunczewitz, selbst aus dem Zellenbau abholte oder deren
Vorführung befahl.

In einem späteren ergänzenden ^{festzufügen.} Eröffnungsbeschuß ist der
Angeklagte weiter beschuldigt worden,
am 3. und 22. Dezember 1942 im Konzentrationslager Sachsen-
hausen bei Oranienburg als Adjutant des Lagerkommandanten
Kaindl durch zwei weitere selbständige Handlungen
den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen
heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder
Tat in Kenntnis der Tatumstände dadurch wesentlich Hilfe
geleistet zu haben,
daß er bei den auf Befehl des RSHA oder des RFSS in der
Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Unter-

11.) Isaak Ibragimow Nr. II/ 168

7.7.1944 15.30 Uhr

Auf Befehl erschossen.

12.) Paul Czarnetski Nr. III/34

1.8.1944 8.10 Uhr

Auf Befehl erschossen.

bb) Weiter dürften zu diesen Opfern die nachstehend aufgeführten Häftlinge gehören, deren von dem Angeeschuldigten Baumkötter unterschriebene Todesmeldungen nach dem Zusammenbruch teilweise im KL Sh. und teilweise bei der Kriminalpolizei - Leitstelle in Berlin aufgefunden wurden und heute ebenfalls beim Internationalen Suchdienst in Arolsen aufbewahrt werden (Bd. XXV, Hülle Bl. 105 d.A.):

1.) Julius Israel Blumenthal

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

2.) Siegbert Israel Godstein

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

3.) Fritz Israel Lamm

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

4.) Arnold Israel Looser

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

191
254

- 5.) Bruno Israel Wendelsohn
3.12.1942 11.30 Uhr
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.
- 6.) Alfred Israel Selbiger
3.12.1942 11.30 Uhr
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.
- 7.) Fritz Israel Wolff
3.12.1942 11.30 Uhr
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.
- 8.) Moritz Israel Rothschild, geb. 24.9.1883
13.6.1944 15.30 Uhr
Auf Befehl erschossen (vgl. auch aa) Ziff. 7).
- 9.) Walter Israel Katz geb. 17.10.1902
11.9.1944 16.45 Uhr
Auf Befehl erschossen.
- 10.) Alexander Israel Koerpel, geb. 20.1.1922
11.9.1944 16.45 Uhr
Auf Befehl erschossen.
- 11.) Hermann Israel Budnitzky, geb. 20.1.1922
11.9.1944 16.45 Uhr
Auf Befehl erschossen.
- 12.) Heinz Rosenberg, geb. 20.6.1912 in Berlin
20.2.1945, 11.00 Uhr
Auf Befehl erschossen.

Der Angeeschuldigte zu 1.) Baunkötter gibt zu (Bd. X, Bl. 20, 21, 22) einmal bei dem Erschiessen von 3-4 Häftlingen zwecks Feststellung des Todes

Der Polizeipräsident in Berlin
I-A - KI 3 - 14/67

1 Berlin, den 25.7.1967
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17 App. 3022

An den

Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Tötung von Schutzhäftlingen deutscher und
italienischer Nationalität

- Az. GeStA b. d. KG Bln. 1 Js 18/65 (RSHA) -

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, welche Erkenntnisse dort
bezüglich der nachgenannten Person vorhanden sind und
auf welchen Unterlagen diese Erkenntnisse beruhen.

Name: B u c h n i t z k i Vorname: Hermann (Deutscher)

nähere Personalien nicht bekannt

geb.: ? in: ?

letzter Wohnort: ?

Über den o. G. ist hier lediglich folgendes bekannt:
B. wurde am 11.9.1944 mittels Genickschußanlage im KL
Sachsenhausen auf Befehl des RSHA oder des RFSS getötet.
Weiteres hier nicht bekannt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage

(Paul), KK

Staatsanwaltschaft bei
dem Landgericht Verden
- 2 Js 680/56 pol.-

Verden/Aller, den 5. Juni 61

H a f t s a c h e

An
den Herrn Vorsitzenden
der 1. Strafkammer
bei dem Landgericht

h i e r

Schwurgerichtsanklage

Der kaufmännische Angestellte Heinrich Otto
W e s s e l, geboren am 13. 4. 1904 in
Lotte-Osterberg, Kreis Tecklenburg, wohnhaft
in Dorfmark, Kreis Fallingb., Schul-
straße Nr. 16, Deutscher, verheiratet, unbe-
straft,

- seit dem 17. Februar 1960 in dieser Sache
in Untersuchungshaft im Landgerichtsgefängnis
Verden/Aller -

wird angeklagt,

in der Zeit von September 1942 bis April 1945

im Konzentrationslager Sachsenhausen bei
Oranienburg
als Adjutant des Lagerkommandanten Kaindl

- 2 -

I.: durch mindestens 29 selbständige Handlungen den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen, heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder Tat in Kenntnis der Tatumstände dadurch wesentlich Hilfe geleistet zu haben,

daß er

C II

1) am 11. 10. 1944

(1) die als einheitliche Handlung auf ... Befehl des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) in der Genickschußanlage des Krematoriums durchgeführten heimtückischen Erschießungen von 27 Häftlingen, denen vorgespiegelt worden war, sie gingen auf Transport, durch Einsatz des Gefangenentransportwagens und der Bewachungsposten sowie des Exekutionskommandos vorbereitete und zusammen mit Kaindl die Verladung der Häftlinge am Lagertor und später die Aktion im Krematorium überwachte,

C III

(2-15) 2) durch mindestens 14 selbständige Handlungen und zwar bei den auf

Befehl

Befehl des RSHA oder des Reichsführers SS (RFSS) in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Untersuchung hinterrücks durch einen Schießschlitz, also heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder mehrerer Häftlinge,

nämlich:

1. am 21.4.1944 Max M a r c u s ,
Werner Löwenstein,
2. am 17.5.1944 Seman J a n o w s k i ,
3. am 30.5.1944 Stanislav Dobosz,
Adam Heinemann,
4. am 13.6.1944 Moritz Rothschild,
5. am 16.6.1944 Seriej Tratjakow,
6. am 17.6.1944 Julius Alpári,
7. am 29.6.1944 Wasil Okselenko,
8. am 7.7.1944 Isaak Ibragimow,
9. am 1.8.1944 Paul Czarnetzki,
- ~~10. am 11.9.1944 Hermann Buchnitski, .~~
~~Alexander Koerpel,~~
~~Walter K a t z ,~~
11. am 20.2.1945 Heinz Rosenberg
und außerdem folgender Häft-
linge aus dem Zellenbau:
12. im August oder September 1944
Waldemar Pötsch,
13. am 19. oder 20. 4. 1945
Georg Kuntzowitsch,

- 4 -

14. sowie ferner am 4.1.1945
von 40 Häftlingen, darunter
des Bürgermeisters von Plauen
und Dr. E l s a s s ,

die als Geheimschreiben eingehenden
Exekutionsbefehle öffnete
und weiterleitete

sowie in verschiedenen Fällen
sich von der Durchführung der
Exekutionen im Krematorium über-
zeugte, den Arzt vom Dienst
bestellte und die Ausgabe von
Sonderrationen an die zu den
Exekutionen befohlenen SS-Leute
veranlaßte, wodurch ihr Tatwille
bestärkt wurde,

und zu tötende Häftlinge des
Zellenbaus, so insbesondere
Kuncewitz, selbst aus dem
Zellenbau abholte oder deren
Vorführung befahl;

C.IV. 2a)

3) in den Jahren 1943 bis 1945
(16-25) durch mindestens 10 selbständige
Handlungen

und zwar bei den auf Befehl des

RSMA.

- 5 -

RSHA oder RKPA oder der Gestapo in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Untersuchung hinterücks durch einen Schießschlitz, also heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder mehrerer zur Tötung in das Konzentrationslager Sachsenhausen überstellter Zivilpersonen,

in mindestens 10 Fällen

den Führer des Begleitkommandos empfang, den Exekutionsbefehl entgegennahm, eine Abschrift des Befehls beglaubigte, dafür sorgte, daß die Schutzhaftlagerführung die Häftlinge übernahm und auf Grund der ihr zugeleiteten beglaubigten Abschrift des Befehls die Exekutionen durchführen ließ,

ferner sich in einigen Fällen von Durchführung der Exekution im Krematorium überzeugte und die Ausgabe von Sonderrationen an die zu den Exekutionen befohlenen SS-Leute veranlaßte;

11.) Isaak Ibraginow Nr. II/ 168

7.7.1944 15.30 Uhr

Auf Befehl erschossen.

12.) Paul Czarnetski Nr. III/34

1.8.1944 8.10 Uhr

Auf Befehl erschossen.

bb) Weiter dürften zu diesen Opfern die nachstehend aufgeführten Häftlinge gehören, deren von dem Angeeschuldigten Baumkötter unterschriebene Todesmeldungen nach dem Zusammenbruch teilweise im KL Sh. und teilweise bei der Kriminalpolizei - Leitstelle in Berlin aufgefunden wurden und heute ebenfalls beim Internationalen Suchdienst in Arolsen aufbewahrt werden (Bd. XXV, Hülle Bl. 105 d.A.):

1.) Julius Israel Blumenthal

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

2.) Siegbert Israel Godstein

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

3.) Fritz Israel Lamm

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

4.) Arnold Israel Looser

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

191
254

- 5.) Bruno Israel Wendelsohn
3.12.1942 11.30 Uhr
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.
- 6.) Alfred Israel Selbiger
3.12.1942 11.30 Uhr
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.
- 7.) Fritz Israel Wolff
3.12.1942 11.30 Uhr
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.
- 8.) Moritz Israel Rothschild, geb. 24.9.1883
13.6.1944 15.30 Uhr
Auf Befehl erschossen (vgl. auch aa) Ziff. 7).
- 9.) Walter Israel Katz geb. 17.10.1902
11.9.1944 16.45 Uhr
Auf Befehl erschossen.
- 10.) Alexander Israel Koerpel, geb. 20.1.1922
11.9.1944 16.45 Uhr
Auf Befehl erschossen.
- 11.) Hermann Israel Budnitzky, geb. 20.1.1922
11.9.1944 16.45 Uhr
Auf Befehl erschossen.
- 12.) Heinz Rosenberg, geb. 20.6.1912 in Berlin
20.2.1945, 11.00 Uhr
Auf Befehl erschossen.

Der Angeschuldigte zu 1.) Baumbötter gibt zu (Bd. X, Bl. 20, 21, 22) einmal bei dem Erschiessen von 3-4 Häftlingen zwecks Feststellung des Todes

Ausgang aus den Haken 6 Ks 1161 117 Minister geg.
Dt. Staatsbürger u. a. (2. Teil)

252

erschossen.

255

2.) Max Israel Markus Nr. I/157
21.4.1944 15.40 Uhr
Auf Befehl erschossen.

3.) Werner Israel Löwenstein Nr. I/158
21.4.1944 15.40 Uhr
Auf Befehl erschossen.

V 4.) Semen Janowski Nr. II/61
17.5.1944 12.00 Uhr
Auf Befehl erschossen.

1 Bure

V 5.) Stanislaw Dobosz Nr. II/91
30.5.1944 15.00 Uhr
Auf Befehl erschossen.

6.) Adam Heilmann Nr. II/92
30.5.1944 15.00 Uhr
Auf Befehl erschossen.

7.) Moritz Israel Rothschild Nr. II/115
13.6.1944 15.30 Uhr
Auf Befehl erschossen (vgl. auch bb) Ziff. 8).

V 8.) Minister Sergej Tratjakow Nr. II/ 121
16.6.1944 15.45 Uhr
Auf Befehl erschossen.

9.) Julius Israel Alpari Nr. II/128
17.6.1944 11.00 Uhr
Auf Befehl erschossen.

240 ✓ 10.) Wasil Okschenko Nr. II/157
29.6.1944 16.15 Uhr
Auf Befehl erschossen.

Auszug aus dem Akten 645 1161 HfH Minister geg.
 Dr. Baumkötter u. a. -128- (3. Teil, Urteilsbd.)

Der Angeklagte Dr. Adam war als von dem Mitangeklagten Dr. Baumkötter eingeteilter Arzt vom Dienst bei 4 Erschiessungsaktionen in der Genickschussanlage/^{tätig,} die an 4 verschiedenen Tagen stattfanden und von denen zwei in die Zeit von Ende Oktober bis Ende Dezember 1944, zwei hingegen in den Monat Januar 1945 fielen. Bei zwei dieser Erschiessungsaktionen wurden jeweils vier Gefangene in der Genickschussanlage getötet, während die Zahl der Erschossenen sich bei den weiteren Aktionen auf drei und zwei belief. Über die ihm als Arzt vom Dienst bei derartigen Erschiessungen zufallenden Aufgaben wurde der Angeklagte Dr. Adam bei seiner ersten Teilnahme an einer solchen Gefangenentötung durch den Exekutionsleiter aufgeklärt. Er erkannte, dass die bevorstehende Tötungsaktion rechtswidrig und die ihm befohlene Teilnahme an solchen Tötungen von verbrecherischen Absichten seiner Dienstvorgesetzten getragen war. Entsprechend der ihm erteilten allgemeinen Unterweisung schaute der Angeklagte Dr. Adam den einzeln in den Untersuchungsraum tretenden Delinquenten in den Mund. Stellte er dabei Zahngold fest, so gab er einem anwesenden Krematoriumsgehilfen ein Zeichen, worauf dieser das Vorhandensein des Zahngoldes in einem von ihm geführten Notizbuch vermerkte. Nach der Beendigung der vier Erschiessungsaktionen begab sich der Angeklagte Dr. Adam in den Leichenraum, wo er den Tod der jeweiligen Delinquenten feststellte. Hiervon machte er dem Exekutionsleiter Meldung. Nach der Teilnahme an solchen Vernichtungsaktionen zeigte sich der Angeklagte Dr. Adam, der die "Heimlichkeit" der Erschiessungsaktionen als besonders niederdrückend empfand, sehr deprimiert.

Nachstehend genannten Personen, deren Tod mit dem Vermerk "Todesursache: Auf Befehl erschossen" im Erststerbebuch des Sonderstandesamtes in Oranienburg verzeichnet ist, sind in der Genickschussanlage rechtswidrig erschossen worden:

- 1.) Arbeiter Max Israel Marcus, geboren am 6. Oktober 1919 in Berlin, verstorben am 21. April 1944 um 15.40 Uhr in Oranienburg im Lager Sachsenhausen.
- 2.) Bandagist Werner Israel Löwenstein, geb. am 2. Januar 1891 in Berlin, verstorben am 21. April 1944 um 15.40 Uhr in Oranienburg im Lager Sachsenhausen.
- 3.) Schneider Semen Janowskij, geb. im Jahre 1912 in Kasatyn (Krs. Winniza), verstorben am 17. Mai 1944 um 12 Uhr in Oranienburg im Lager Sachsenhausen.
- 4.) Landwirt Stanislaw Dobosz, geb. am 2. Juli 1895 in Czostkow, verstorben am 30. Mai 1944 um 15 Uhr in Oranienburg im Lager Sachsenhausen.
- 5.) Autoschlosser Adam Heinemann, geb. am 13. Januar 1926 in Danzig, verstorben am 30. Mai 1944 um 15 Uhr in Oranienburg im Lager Sachsenhausen.
- 6.) Kaufmann Moritz Israel Rothschild, geb. am 24. September 1883 in Duisburg-Beek, verstorben am 13. Juni 1944 um 15.30 Uhr in Oranienburg im Lager Sachsenhausen.

Den Tod dieser Person hat der Angeklagte Dr. Baumkötter bescheinigt und als Todesursache "Auf Befehl erschossen" angegeben.

- 7.) Minister Sergej Tretjakow, geb. am 26. August 1882 in Moskau, verstorben am 16. Juni 1944 um 15.45 Uhr in Oranienburg im Lager Sachsenhausen,
- 8.) Journalist Julius Israel Alpari, geb. am 19. Januar 1882 in Donau-Földvar (Ungarn), verstorben am 17. Juni 1944 um 11 Uhr in Oranienburg im Lager Sachsenhausen,
- 9.) Kraftfahrer Isaak Ibragimow, geb. am 3. Februar 1916 in Gorki, verstorben am 7. Juli 1944 um 15.30 Uhr in Oranienburg im Lager Sachsenhausen,

Auszug aus den Akten des 3/61 StA Weiden/Regg. 21
Heinrich Wessel weg. Mordes (1. Teil) (aus Bd. I, VII u. VIII der
Hauptakten)

Befehl des RSHA oder des Reichs-
führers SS (RFSS) in der Genick-
schußanlage nach Vorspiegelung
einer ärztlichen Untersuchung
hinterrücks durch einen Schieß-
schlitz, also heimtückisch,
erfolgten Erschießungen jeweils
eines oder mehrerer Häftlinge,

nämlich:

1. am 21.4.1944 Max M a r c u s ,
Werner Löwenstein,
2. am 17.5.1944 Seman J a n o w s k i ,
3. am 30.5.1944 Stanislaw Dobosz,
Adam Heinemann,
4. am 13.6.1944 Moritz Rothschild,
5. am 16.6.1944 Seriej Tratjakow,
6. am 17.6.1944 Julius Alpari,
7. am 29.6.1944 Wasil Okselenko,
8. am 7.7.1944 Isaak Ibragimow,
9. am 1.8.1944 Paul Czarnetzki,
10. am 11.9.1944 Hermann Buchnitzki,
Alexander Koerpel,
Walter K a t z ,
11. am 20.2.1945 Heinz Rosenberg
und außerdem folgender Häft-
linge aus dem Zellenbau:
12. im August oder September 1944
Waldemar Pötsch,
13. am 19. oder 20. 4. 1945
Georg Handewitz,

Heinemann - Bd. Sa X - Nr. 77

Auszug aus den Akten des 3/61 HH Koden/HH K. geg. Heinrich
Wesell wgf. Mordes (2. Teil Urteils- 52 - Band) (aus den Händen
I u. II der Hauptakten)

Wer die Verwaltung jeweils verständigte, ~~daß~~ und an wen
Sonderrationen zu verteilen waren, hat sich nicht sicher
klären lassen. Wahrscheinlich war dafür die Schutzhaftlager-
führung zuständig.

2) Im Eröffnungsbeschluß ist dem Angeklagten zur Last gelegt
worden, ~~daß er~~^{daß} durch mindestens vierzehn selbständige Handlungen
den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen,
heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder Tat
in Kenntnis der Tatumstände dadurch wissentlich Hilfe
gelcistet haben,

daß er bei den auf Befehl des RSHA oder des Reichsführers
SS in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen
Untersuchung hinterrücks durch einen Schießschlitz, also
heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder
mehrerer Häftlinge, nämlich:

1. am 21. April 1944 des Max Marcus und des Werner Löwenstein,
2. am 17. Mai 1944 des Semen Janowskij,
3. am 30. Mai 1944 des Stanislaw Dobosz und des Adam Heinemann,
4. am 13. Juni 1944 des Moritz Rothschild,
5. am 16. Juni 1944 des Sergej Tretjakow,
6. am 17. Juni 1944 des Julius Alpari,
7. am 29. Juni 1944 des Wasil Okeslenko,
8. am 7. Juli 1944 des Isaak Ibragimow,
9. am 1. August 1944 des Paul Czarnetzki,
10. am 11. September 1944 des Hermann Rudnitzkij, des Alexander
Koerpel und des Walter Katz,

Der Polizeipräsident in Berlin
I-A - KI 3 - 14/67

1 Berlin, den 25.7.1967
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17 App. 3022

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Tötung von Schutzhäftlingen deutscher und
italienischer Nationalität
- Az. GeStA b. d. KG Bln. 1 Js 18/65 (RSHA) -

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, welche Erkenntnisse dort
bezüglich der nachgenannten Person vorhanden sind und
auf welchen Unterlagen diese Erkenntnisse beruhen.

Name: Dr. E l s a s

Vorname: Fritz

(Deutscher)

nähere Personalien nicht bekannt

geb.: ?

in: ?

letzter Wohnort: ?

Über den o. G. ist hier lediglich folgendes bekannt:

Dr. E. war ehemals zweiter Bürgermeister von Groß-Berlin.


Er soll nach dem 20.7.1944 verhaftet und Ende 1944 dem KL

Sachsenhausen überstellt worden sein. E. war Jude.

Am 4.1.1945 soll Dr. E. zusammen mit 37 oder 39 Mithäftlingen im
KL Sachsenhausen erschossen worden sein. Weiteres hier nicht
bekannt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage


(Paul), KK

Ba.

Antwort des ISD Arolsen

Unser Zeichen
T/D - 320 249



Arolsen, den 25. September 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind folgende Angaben enthalten:

Der Name Dr. ELSASS, Fritz, Staatsangehörigkeit: deutscher Jude, erscheint in einer Namenliste, aufgestellt am 4. Mai 1950 von Polizeipräsident in Frankfurt/Main mit folgenden Vermerken: Wohnort: Berlin-Dahlem, Patschauerweg 41, *Art der Urkunde: Str. 3, ausgestellt im Jahre 1940 von: Devisenstelle Landeszentralbank. Aufbew. Ort: Devisenstelle Landeszentralbank.

Wir möchten noch bemerken, daß uns eine Anfrage des inzwischen verstorbenen Publizisten Walter Hammer, Hamburg vom 29. September 1953 sowie ein Schreiben vom 2. Oktober 1953 mit dem Hinweis vorliegt, daß Dr. ELSASS, Fritz am 11. Juli 1890 in Stuttgart geboren ist. Eine Anfrage der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Verden/Aller vom 15. Februar 1962 unter dem Aktenzeichen: 2 Ks 3/61 liegt ebenfalls vor.
* Patschkauerweg 41.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

G. Pechar

Ausgang aus den Akten 6/1161 Hf. Winter geg. Dr. Baumhöfer u. a. (1. Teil)

432/273. Wer kann Porträts leihweise überlassen von folgenden ehemaligen deutschen Parlamentariern? (Auch kleine Paßfotos und Amateuraufnahmen kommen in Betracht, wenn die Bilder nur einigermaßen scharf sind:)

Karl Barthel,
Albert Buchmann,
Anton Erkelenz,
Hans Kippenberger,
Ernst Putz,
Dr. Fritz Solmitz,
Gustav Steinbrecher
Otto Thielemann,
Justizrat Felix Waldstein,
Reinhold Wulle.

433/247. Über den Umfang der „Gewitteraktion“ (22./23. August 1944) werden noch weitere zuverlässige Daten und Namen erbeten, namentlich von alten Parlamentariern, die dabei ihr Leben opfern mußten.

KZ Sachsenhausen

434/397. Immer noch ungeklärt ist die schon oft gestellte Frage nach den Namen jener 37 oder 39 politischen Gefangenen, die zusammen mit dem früheren Berliner Oberbürgermeister Dr. Fritz Elsas vom Reichssicherheitshauptamt in Berlin am 28. Dezember 1944 ins KZ Sachsenhausen geschickt und dort am 4. Januar 1945 erschossen worden sind.

435/290. Wer erinnert sich an den griechischen Minister Niko-
poulos, der noch ganz zuletzt von Sachsenhausen nach Belsen-
Bergen kam, wo er ein Opfer des Typhus wurde?

436/300/303. Verbleib der alten Sachsenhausener, der beiden
Luxemburger: Abg. Advokat Govers und Professor Dr. phil. Job?

437. Am 3. Mai 1942 sind auf dem Industriefhof des KZs Sachsen-
hausen 63 prominente Holländer erschossen worden. Wird diese
aus authentischer Quelle stammende Zahl ernsthaft angezweifelt?

438. Wer war Augenzeuge, als Ende März 1942 im KZ Sachsen-
hausen ein Brillenträger von etwa 60 Jahren morgens auf dem
Appellplatz in der hinlänglich bekannten Weise totgetreten
wurde, weil er nicht schnell genug sein Kommando finden konnte?

439/369. Reichsgerichtsrat Dr. Hans von Dohnanyi wurde im In-
dustriefhof des KZs Sachsenhausen noch im April 1945 ums Leben
gebracht — die näheren Umstände, der genaue Sterbetag?

440/385. Hein Montanus aus dem Wuppertal kam in Sachsen-
hausen lebend davon. Wo ist er geblieben?

441/403. Wie viele Opfer hat der Hungermarsch der Sachsen-
hausener Ende April 1945 gekostet? Zuverlässige Schätzungen
bewegen sich zwischen 1200 und 1500 Erschossenen und in un-
mittelbarer Folge an den erlittenen Strapazen noch Um-
gekommenen.

442. Wer ist dem am 19. Februar 1884 in Krefeld geborenen und
1951 in Wuppertal-Elberfeld gestorbenen Robert Brink im KZ
Sachsenhausen begegnet?

443. Wer erinnert sich an den Dipl.-Ing. Hans Brinkmann, etwa
1900 geboren, der in Magdeburg, als er dort aus Mexiko zu Be-
such weilte, verhaftet, nach Sachsenhausen verfrachtet und dort
erschossen wurde?

444. Gesucht wird die Adresse von Olav Dalgaard, wahrscheinlich
aus Oslo, der sich noch bis zuletzt im KZ Sachsenhausen hilfs-
bereit aufgehalten hat.

445. Max Pohle von der Uhrig-Gruppe ist am 25. November 1942
in Sachsenhausen gestorben. Wer kennt die näheren Umstände
seines Todes?

446. Sind noch erreichbar die alten Sachsenhausener:

Kirchenmaler Reed aus Ellwangen,
der evang. Geistliche Kurt Eberle vom Hunsrück,
die Gebrüder Bonnemann,
Brummstock und Fabisch,
Julius Schätzle.

447. Dem in Sachsenhausen ums Leben gekommenen tschechi-
schen Offizier »General Smek mit dem Bart«, als solcher in Prag
stadtbekannt gewesen, wurde bei seiner Einlieferung der Vollbart
in Brand gesteckt, angeblich von Schubert. Wer war Augenzeuge?

448. Wer begegnete im KZ Sachsenhausen (wahrscheinlich Block
52) dem spanischen Schriftsteller und Hochschullehrer Don José
Juan Zamora, der am 20. Mai 1938 aus Barcelona nach Berlin
kam, dort sogleich verhaftet und am 26. Juni 1938 nach Sachsen-
hausen geschickt wurde? Der am 20. April 1893 in der spanischen
Provinz Murcia Geborene soll im Mai 1941 in Sachsenhausen
ums Leben gekommen sein. Dort hatte er versucht, eine Art
Kulturkreis aufzuziehen; speziell für die tschechischen Studenten
seines Blocks hat er philosophische Vorträge gehalten.

Adressen gesucht

449. Wer kennt Angehörige oder Freunde von Max Jennewein,
der am 23. April 1945 auf dem ULAP-Gelände unweit des Ber-
liner Wehrmachtgefängnisses zusammen mit Dr. Albrecht Haus-
hofer meuchlings erschossen wurde?

450. Angehörige oder Freunde des Studenten Hans Leipelt ge-
sucht (Hamburg-Gruppe der »Weißen Rose«), der auch hin-
gerichtet worden ist.

451. Leben noch Angehörige von Werner Kube, der, 21jährig, am
20. April 1945 in Torgau hingerichtet worden ist?

452/348. Gesucht werden die Söhne Bernhard von Gelieus, der
im Zuchthaus Brandenburg von Henkers Hand sterben mußte

453. Wer kennt die Witwe Mühlhaus, deren Gatte und Sohn,
Willi und Siegmund Mühlhaus, Ende 1944 in oder bei Witten
an der Ruhr erschossen worden sind?

454. Wer kennt die Adresse von Frau Irmgard Litten, der Mutter
des in Dachau umgekommenen Rechtsanwalts Dr. Hans Litten?

Verschiedenes

455. Ist ernstlich damit zu rechnen, daß in Brandenburg das
größte und modernste Zuchthaus Europas samt der Richt- und
Mahnstätte »pietätvoll« in die Luft gesprengt und durch einen
»Kulturpalast« ersetzt werden soll?

456/317/326. Wer stellt Verbindung her mit Hinterbliebenen der
in Brandenburg hingerichteten Österreicher: des Publizisten Dr.
Mayer-Guttenau, des Grafen Rességuier de Mirmont und des
Lehrers und Dichters Richard Zach aus Graz?

457/338. Immer noch sind lediglich vier Namen von jenen 35
politischen Gefangenen bekannt, die in der Nacht zum 24. April
1945 aus dem Kellergefängnis der Prinz-Albrecht-Straße (gegen-
wärtig »Niederkirchener Straße« geheißen) in eine Ruine der
Puttkammerstraße geschleppt und dort erschossen worden sind.
Wer kennt weitere Namen? (Auch Vermutungen sind in diesem
Fall wichtig.)

458. In der Schweiz erschien eine Sammlung von Vorschriften,
die auch Dienstanweisungen für die KZ-Wachmannschaften ent-
hält. Wer weiß Titel und Verlag?

459/404. Was hat die Zahl 4980 zu bedeuten, die aus der Sen-
sationspresse Amerikas rückimportiert wurde und immer noch
durch die einschlägige Literatur auch der Ernst beanspruchenden
Widerstandsforschung geistert? Sie läßt sich mit faktisch Ge-
schehenem, insbesondere mit den Ereignissen des 20. Juli 1944,
in keinerlei Verbindung bringen.

460/415. Beinahe, aber leider noch nicht ganz, ist die Entstehung
eines apokryphen Machwerks aufgeklärt worden, womit manche
Historiker trotz aller Warnungen immer noch operieren und der-
art ihren wissenschaftlichen Ruf in Gefahr bringen. Wer war der
Anonymus, der dieses Gemisch aus Hitlerdeutsch und Partei-
chinesisch als »SS-Bericht« (neuerdings auch »Kiesel-Bericht«
genannt) in die Welt gesetzt hat? Vielleicht lebt Dr. Kiesel noch
und kann diesem Unfug selber ein Ende bereiten.

St. Elsaß - Bd. Sachsenhausen II. 19-23 (bloch)
Auszug aus dem Akten 24s 3161 SA Verden/Aller geg. Heinrich
Wessel wop. Mordes (1. Teil) (aus Bd. I, VII u. VIII der Hauptakten)

Staatsanwaltschaft bei
dem Landgericht Verden
- 2 Js 680/56 pol.-

Verden/Aller, den 5. Juni 61

H a f t s a c h e

An
den Herrn Vorsitzenden
der 1. Strafkammer
bei dem Landgericht

h i e r

Schwurgerichtsanklage

Der kaufmännische Angestellte Heinrich Otto
W e s s e l, geboren am 13. 4. 1904 in
Lotte-Osterberg, Kreis Tecklenburg, wohnhaft
in Dorfmark, Kreis Fallingb., Schul-
straße Nr. 16, Deutscher, verheiratet, unbe-
straft,

- seit dem 17. Februar 1960 in dieser Sache
in Untersuchungshaft im Landgerichtsgefängnis
Verden/Aller -

wird angeklagt,

in der Zeit von September 1942 bis April 1945

im Konzentrationslager Sachsenhausen bei
Oranienburg
als Adjutant des Lagerkommandanten Kaindl

I. durch mindestens 29 selbständige Handlungen den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen, heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder Tat in Kenntnis der Tatumstände dadurch wesentlich Hilfe geleistet zu haben,

daß er

C II

- 1) am 11. 10. 1944
(1) die als einheitliche Handlung auf ... Befehl des Reichssicherheits-
hauptamtes (RSHA) in der Genick-
schußanlage des Krematoriums
durchgeführten heimtückischen
Erschießungen von 27 Häftlingen,
denen vorgespiegelt worden war,
sie gingen auf Transport, durch
Einsatz des Gefangenentransport-
wagens und der Bewachungsposten
sowie des Exekutionskommandos
vorbereitete und zusammen mit
Kaindl die Verladung der Häftlinge
am Lagertor und später die Ak-
tion im Krematorium überwachte,

C III

- 2) durch mindestens 14 selbständige
(2-15) Handlungen und zwar bei den auf

Befehl

Befehl des RSHA oder des Reichsführers SS (RFSS) in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Untersuchung hinterrücks durch einen Schießschlitz, also heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder mehrerer Häftlinge,

nämlich:

1. am 21.4.1944 Max M a r c u s ,
Werner Löwenstein,
2. am 17.5.1944 Seman J a n o w s k i ,
3. am 30.5.1944 Stanislaw Dobosz,
Adam Heinemann,
4. am 13.6.1944 Moritz Rothschild,
5. am 16.6.1944 Seriej Tratjakow,
6. am 17.6.1944 Julius Alpari,
7. am 29.6.1944 Wasil Okselenko,
8. am 7.7.1944 Isaak Ibragimow,
9. am 1.8.1944 Paul Czarnetzki,
10. am 11.9.1944 Hermann Buchnitzki,
Alexander Koerpel,
Walter K a t z ,
11. am 20.2.1945 Heinz Rosenberg
und außerdem folgender Häft-
linge aus dem Zellenbau:
12. im August oder September 1944
Waldemar Pötsch,
13. am 19. oder 20. 4. 1945
Georg H a n s w i t z ,

- 4 -

14. sowie ferner am 4.1.1945
von 40 Häftlingen, darunter
des Bürgermeisters von Plauen
und Dr. E l s a s s.

die als Geheimschreiben eingehenden Exekutionsbefehle öffnete und weiterleitete

sowie in verschiedenen Fällen sich von der Durchführung der Exekutionen im Krematorium überzeugte, den Arzt vom Dienst bestellte und die Ausgabe von Sonderrationen an die zu den Exekutionen befohlenen SS-Leute veranlaßte, wodurch ihr Tatwille bestärkt wurde,

und zu tötende Häftlinge des Zellenbaus, so insbesondere Kuncewitz, selbst aus dem Zellenbau abholte oder deren Vorführung befahl;

C.IV. 2a)

- 3) in den Jahren 1943 bis 1945
(16-25) durch mindestens 10 selbständige Handlungen

und zwar bei den auf Befehl des

RSHA.

- 5 -

RSHA oder RKPA oder der Gestapo in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Untersuchung hinterücks durch einen Schießschlitz, also heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder mehrerer zur Tötung in das Konzentrationslager Sachsenhausen überstellter Zivilpersonen,

in mindestens 10 Fällen

den Führer des Begleitkommandos empfing, den Exekutionsbefehl entgegennahm, eine Abschrift des Befehls beglaubigte, dafür sorgte, daß die Schutzhaftlagerführung die Häftlinge übernahm und auf Grund der ihr zugeleiteten beglaubigten Abschrift des Befehls die Exekutionen durchführen ließ,

ferner sich in einigen Fällen von Durchführung der Exekution im Krematorium überzeugte und die Ausgabe von Sonderrationen an die zu den Exekutionen befohlenen SS-Leute veranlaßte;

74

Dr. Elsas - Hdl. La. I M. 74 (blau)
M. 74, 77/78 92 = Auszüge aus den Akten 2 Ks 3161 HfV Vorden/HfV
gegen Heinrich Wessel wof. Mordk⁴⁹ - (2. Teil, Urteilsband) / aus den
Bänden I u. XI der Hauptakten)

bis auf wenige Ausnahmen nicht feststellen lassen. Sicher ist, daß im Sommer 1943 ein russischer Gefangener, der im Russenblock des Lagers als Kalfaktor eingesetzt war, in der Genickschußanlage erschossen worden ist. Diesem Häftling war die Genickschußanlage in ihrer Funktion bekannt. Er setzte sich im Erschießungsraum gegen den begleitenden SS-Unterführer zur Wehr, wurde schließlich mit Hilfe anderer überwältigt und mit der Pistole erschossen. Ferner ist am 5. Januar 1945 der ehemalige zweite Bürgermeister von Groß Berlin, Dr. Fritz Elsas, im Industriehof liquidiert worden. Elsas war Jude und war nach den Ereignissen des 20. Juli 1944 verhaftet worden. Ende 1944 wurde er in das Konzentrationslager Sachsenhausen eingeliefert und war zwei bis drei Wochen im sog. Prominentenblock, in dem der Zeuge von Lankisch-Hörnitz Blodältester war, untergebracht. Am Morgen des 5. Januar 1945 wurde er aus dem Block herausgeholt und in den Industriehof geschafft, wo er auf unbekannte Art und Weise umgebracht wurde. Mitte März 1945 sind zwei angebliche Anhänger der früheren Strasserbewegung, Hollmann und Dr. Behr, die jahrelang als Häftlinge im Lager gelebt hatten, ebenfalls im Industriehof liquidiert worden. In den ersten Monaten des Jahres 1945 erlitt dasselbe Schicksal der Reichsgerichtsrat von Donanyi. Er war ebenfalls nach dem 20. Juli 1944 verhaftet worden und Anfang 1945 in das Konzentrationslager Sachsenhausen eingeliefert worden. Er lag dort im Krankenzimmer und wurde eines Tages von SS-Angehörigen abgeholt und auf einer Bäre herausgetragen. Im Industriehof ist er auf unbekannte Art und Weise getötet worden.

Wer die Verwaltung jeweils verständigte, ~~daß~~ und an wen Sonderrationen zu verteilen waren, hat sich nicht sicher klären lassen. Wahrscheinlich war dafür die Schutzhaftlagerführung zuständig.

- 2.) Im Eröffnungsbeschluß ist dem Angeklagten zur Last gelegt worden, ~~daß er~~ⁱⁿ durch mindestens vierzehn selbständige Handlungen den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen, heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder Tat in Kenntnis der Tatumstände dadurch wesentlich Hilfe geleistet haben, daß er bei den auf Befehl des RSHA oder des Reichsführers SS in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Untersuchung hinterrücks durch einen Schießschlitz, also heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder mehrerer Häftlinge, nämlich:
1. am 21. April 1944 des Max Marcus und des Werner Löwenstein,
 2. am 17. Mai 1944 des Semen Janowskij,
 3. am 30. Mai 1944 des Stanislaw Dobosz und des Adam Heinemann,
 4. am 13. Juni 1944 des Moritz Rothschild,
 5. am 16. Juni 1944 des Sergej Tretjakow,
 6. am 17. Juni 1944 des Julius Alpari,
 7. am 29. Juni 1944 des Wasil Okeslenko,
 8. am 7. Juli 1944 des Isaak Ibragimow,
 9. am 1. August 1944 des Paul Czarnetzki,
 10. am 11. September 1944 des Hermann Rudnitzkij, des Alexander Koerpel und des Walter Katz,

11. am 20. Februar 1945 des Heinz Rosenberg,
und außerdem folgender Häftlinge aus dem Zellenbau:
12. Im August oder September 1944 des Waldemar Pötsch,
13. am 19. oder 20. April 1945 des Georg Kunczewitz,
14. sowie ferner am 5. Januar 1945 von 40 Häftlingen, darunter
des Bürgermeisters von Plauen und des Dr. Elsas,
die als Geheimschreiben eingehenden Exekutionsbefehle
öffnete und weiterleitete,
sowie in verschiedenen Fällen sich von der Durchführung der
Exekutionen im Krematorium überzeugte, den Arzt vom Dienst
bestellte und die Aussage von Sonderrationen an die zu den
Exekutionen befohlenen SS-Leute veranlaßte, wodurch ihr
Tatwille bestärkt wurde,
und zu tötende Häftlinge des Zellenbaues, so insbesondere
Kunczewitz, selbst aus dem Zellenbau abholte oder deren
Vorführung befahl.

In einem späteren ergänzenden ^{findigkeits}Eröffnungsbeschuß ist der
Angeklagte weiter beschuldigt worden,
am 3. und 22. Dezember 1942 im Konzentrationslager Sachsen-
hausen bei Oranienburg als Adjutant des Lagerkommandanten
Kaindl durch zwei weitere selbständige Handlungen
den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen
heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder
Tat in Kenntnis der Tatumstände dadurch wesentlich Hilfe
geleistet zu haben,
daß er bei den auf Befehl des RSHA oder des RFSS in der
Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Unter-

Die Feststellungen über den Tod des Dr. Fritz Elsas beruhen auf einer Anzeige im Reichsanzeiger vom 18. Januar 1945, wonach sein Nachlaß zu Gunsten des Reichs eingezogen worden ist, und auf der glaubhaften Bekundung des Zeugen von Lankisch-Hörnitz.

Einen besonders guten und zuverlässigen Eindruck haben die Zeugen Kriesche und Ballhorn auf das Schwurgericht gemacht. Ihre Aussagen sind Grundlage der Feststellungen über die Tötung der Strasser-Anhänger Hollmann und Dr. Behr, die Bekundung Ballhorns allein über die Tötung des Reichsgerichtsrats von Donanyi.

Sicher ist, daß die Liquidierung dieser im Lager befindlichen Häftlinge auf Tötungsanordnungen des RSHA beruht. Nähere Einzelheiten über die angeblichen Gründe ihrer Hinrichtung und die Art der Ausführung der Taten sind nicht zu ermitteln. Ebensowenig haben sich Anhaltspunkte dafür ergeben, daß der Angeklagte sich an den Tötungen dieser Personen beteiligt hat. Nach den getroffenen Feststellungen hat der Angeklagte, soweit nachweisbar, nur die Geheimbefehle zur Exekution routinemäßig geöffnet und an den Kommandanten weitergeleitet. Das reicht, wie bereits im Falle der öffentlichen Erhängungen erörtert worden ist, nicht aus, um eine strafbare Teilnahme des Angeklagten zu begründen. Er war deshalb insoweit mangels Beweises freizusprechen.

Rosenberg - Hof. Verhörenkassen VII St. 190/191 (blau) 190
Auszug aus dem Akten 6 Ks 1161 Stf Münster geg. 253
Dt. Baumhöfner u. a. (2. Teil) 81 -

11.) Isaak Ibragimow Nr. II/ 168

7.7.1944 15.30 Uhr

Auf Befehl erschossen.

12.) Paul Ozarnetski Nr. III/34

1.8.1944 8.10 Uhr

Auf Befehl erschossen.

bb) Weiter dürften zu diesen Opfern die nachstehend aufgeführten Häftlinge gehören, deren von dem Angeeschuldigten Baumkötter unterschriebene Todesmeldungen nach dem Zusammenbruch teilweise im KL Sh. und teilweise bei der Kriminalpolizei - Leitstelle in Berlin aufgefunden wurden und heute ebenfalls beim Internationalen Suchdienst in Arolsen aufbewahrt werden (Bd. XXV, Hülle Bl. 105 d.A.):

1.) Julius Israel Blumenthal

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

2.) Siegbert Israel Godstein

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

3.) Fritz Israel Lamm

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

4.) Arnold Israel Looser

3.12.1942 11.30 Uhr

Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.

AB
254

- 5.) Bruno Israel Mendelsohn
3.12.1942 11.30 Uhr
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.
- 6.) Alfred Israel Selbiger
3.12.1942 11.30 Uhr
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.
- 7.) Fritz Israel Wolff
3.12.1942 11.30 Uhr
Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erschossen.
- 8.) Moritz Israel Rothschild, geb. 24.9.1883
13.6.1944 15.30 Uhr
Auf Befehl erschossen (vgl. auch aa) Ziff. 7).
- 9.) Walter Israel Katz geb. 17.10.1902
11.9.1944 16.45 Uhr
Auf Befehl erschossen.
- 10.) Alexander Israel Koerpel, geb. 20.1.1922
11.9.1944 16.45 Uhr
Auf Befehl erschossen.
- 11.) Hermann Israel Budnitzky, geb. 20.1.1922
11.9.1944 16.45 Uhr
Auf Befehl erschossen.
- 12.) Heinz Rosenberg, geb. 20.6.1912 in Berlin
20.2.1945, 11.00 Uhr
Auf Befehl erschossen.

Der Angeeschuldigte zu 1. Baukötter gibt zu (Bd. X, Bl. 20, 21, 22) einmal bei dem Erschiessen von 3-4 Häftlingen zwecks Feststellung des Todes

Rosenberg - Bd. Sa. VIII St. 130 (bleu)
Auszug aus dem Akten 6 Ks 1161 StA Münster geg.
Baumkötter u. a. -130- (3. Teil, Urteilsbd.)

- 10.) Ingenieur Paul Czarnetzki, geb. am 25. Februar 1902 in Schulitz (Krs. Bromberg), verstorben am 1. August 1944 um 8.10 Uhr in Oranienburg im Lager Sachsenhausen,

Der Vermerk "Todesursache: Auf Befehl erschossen" findet sich ferner auf den von dem Angeklagten Dr. Baumkötter unterzeichneten Meldungen über den Tod folgender Personen, die in der Genickschussanlage erschossen worden sind:

- 11.) Handelsvertreter Walter Israel Katz, geb. am 17. Oktober 1902 in Hannover, verstorben am 11. September 1944 um 16.45 Uhr im KL Sachsenhausen bei Oranienburg,
12.) Schneider Alexander Israel Koerpel, geb. am 4. Januar 1923 in Berlin, verstorben am 11. September 1944 um 16.45 Uhr im KL Sachsenhausen bei Oranienburg,
13.) Schuster Hermann Israel Rudnitzky, geb. am 20. Januar 1922 in Stettin, verstorben am 11. September 1944 um 16.45 Uhr im KL Sachsenhausen bei Oranienburg,
14.) Heinz Rosenberg, geb. am 20. Juni 1912 in Berlin, verstorben am 20. Februar 1945 um 11 Uhr im KL Sachsenhausen bei Oranienburg.

Durch die Unterzeichnung der Todesbescheinigungen zu Ziff. 6) und 11) bis 14) wurde dem Angeklagten Dr. Baumkötter immer wieder vor Augen geführt, dass im KL Sachsenhausen nach wie vor Personen ohne Aburteilung durch ein Gericht erschossen wurden.

Mit dem Vermerk: "Todesursache: "Auf Befehl erschossen" ist im Erststerbebuch des Sonderstandesamtes in Oranienburg¹⁹⁴⁵ folgender Todesfall verzeichnet:

- 15.) Schlosser und Dreher Wasil Okselenko, geb. am 1. November 1924 in Petromychajliwka, verstorben am 29. Juni 1944 um 16.15 Uhr in Oranienburg im Lager Sachsenhausen.

Rotenburg - Bd. Gerichtsakten IX H. 19-23 (blau)
Auszug aus den Akten 245 3/61 StA Verden/Aller 19
gegen Heinrich Wessel wegen Mordes. (1. Teil)
(aus Bd. I, VII u. VIII der Hauptakten)
Staatsanwaltschaft bei Verden/Aller, den 5. Juni 61
dem Landgericht Verden
- 2 Js 680/56 pol. -

H a f t s a c h e

An
den Herrn Vorsitzenden
der 1. Strafkammer
bei dem Landgericht

h i e r

Schwurgerichtsanklage

Der kaufmännische Angestellte Heinrich Otto
W e s s e l, geboren am 13. 4. 1904 in
Lotte-Osterberg, Kreis Tecklenburg, wohnhaft
in Dorfmark, Kreis Fallingb., Schul-
straße Nr. 16, Deutscher, verheiratet, unbe-
straft,

- seit dem 17. Februar 1960 in dieser Sache
in Untersuchungshaft im Landgerichtsgefängnis
Verden/Aller -

wird angeklagt,

in der Zeit von September 1942 bis April 1945

im Konzentrationslager Sachsenhausen bei
Oranienburg
als Adjutant des Lagerkommandanten Kaindl

- 2 -

I. durch mindestens 29 selbständige Handlungen den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen, heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder Tat in Kenntnis der Tatumstände dadurch wesentlich Hilfe geleistet zu haben,

daß er

C II

- 1) am 11. 10. 1944
(1) die als einheitliche Handlung auf ... Befehl des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) in der Genickschußanlage des Krematoriums durchgeführten heimtückischen Erschießungen von 27 Häftlingen, denen vorgespiegelt worden war, sie gingen auf Transport, durch Einsatz des Gefangenentransportwagens und der Bewachungsposten sowie des Exekutionskommandos vorbereitete und zusammen mit Kaindl die Verladung der Häftlinge am Lagertor und später die Aktion im Krematorium überwachte,

C III

- 2) durch mindestens 14 selbständige
(2-15) Handlungen und zwar bei den auf

Befehl

Befehl des RSHA oder des Reichsführers SS (RFSS) in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Untersuchung hinterrücks durch einen Schießschlitz, also heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder mehrerer Häftlinge,

nämlich:

1. am 21.4.1944 Max M a r c u s ,
Werner Löwenstein,
2. am 17.5.1944 Seman J a n o w s k i ,
3. am 30.5.1944 Stanislaw Dobosz,
Adam Heinemann,
4. am 13.6.1944 Moritz Rothschild,
5. am 16.6.1944 Sieriej Tratjakow,
6. am 17.6.1944 Julius Alpári,
7. am 29.6.1944 Wasil Okselenko,
8. am 7.7.1944 Isaak Ibragimow,
9. am 1.8.1944 Paul Czarnetzki,
10. am 11.9.1944 Hermann Buchnitzki,
Alexander Koerpel,
Walter K a t z ,
11. am 20.2.1945 Heinz Rosenberg
und außerdem folgender Häftlinge aus dem Zellenbau:
12. im August oder September 1944
Waldemar Pötsch,
13. am 19. oder 20. 4. 1945
Georg K u n d e w i t z ,

- 4 -

14. sowie ferner am 4.1.1945
von 40 Häftlingen, darunter
des Bürgermeisters von Plauen
und Dr. E l s a s s ,

die als Geheimschreiben eingehenden Exekutionsbefehle öffnete und weiterleitete

sowie in verschiedenen Fällen sich von der Durchführung der Exekutionen im Krematorium überzeugte, den Arzt vom Dienst bestellte und die Ausgabe von Sonderrationen an die zu den Exekutionen befohlenen SS-Leute veranlaßte, wodurch ihr Tatwille bestärkt wurde,

und zu tötende Häftlinge des Zellenbaus, so insbesondere Kuncewitz, selbst aus dem Zellenbau abholte oder deren Vorführung befahl;

C.IV. 2a)

- 3) in den Jahren 1943 bis 1945
(16-25) durch mindestens 10 selbständige Handlungen

und zwar bei den auf Befehl des

RSHA.

- 5 -

RSHA oder RKPA oder der Gestapo in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Untersuchung hinterücks durch einen Schießschlitz, also heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder mehrerer zur Tötung in das Konzentrationslager Sachsenhausen überstellter Zivilpersonen,

in mindestens 10 Fällen

den Führer des Begleitkommandos empfang, den Exekutionsbefehl entgegennahm, eine Abschrift des Befehls beglaubigte, dafür sorgte, daß die Schutzhaftlagerführung die Häftlinge übernahm und auf Grund der ihr zugeleiteten beglaubigten Abschrift des Befehls die Exekutionen durchführen ließ,

ferner sich in einigen Fällen von Durchführung der Exekution im Krematorium überzeugte und die Ausgabe von Sonderrationen an die zu den Exekutionen befohlenen SS-Leute veranlaßte;

77
44

Rosenberg - Vol. Ia. I H. 77/78 (bleu)
Auszug aus den Akten des 3/61 HH Vorber/RPper geg.
Heinrich Weisel wegen Mordes - 52 - (2. Teil, letzter Bd.)
(aus den Händen I a. XI der Hauptakten)

Wer die Verwaltung jeweils verständigte, ~~es~~ und an wen Sonderrationen zu verteilen waren, hat sich nicht sicher klären lassen. Wahrscheinlich war dafür die Schutzhaftlagerführung zuständig.

- 2.) Im Eröffnungsbeschuß ist dem Angeklagten zur Last gelegt worden, ~~daß er~~ⁱⁿ durch mindestens vierzehn selbständige Handlungen den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen, heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder Tat in Kenntnis der Tatumstände dadurch wesentlich Hilfe geleistet haben, daß er bei den auf Befehl des RSHA oder des Reichsführers SS in der Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Untersuchung hinterrücks durch einen Schießschlitz, also heimtückisch, erfolgten Erschießungen jeweils eines oder mehrerer Häftlinge, nämlich:
1. am 21. April 1944 des Max Marcus und des Werner Löwenstein,
 2. am 17. Mai 1944 des Semen Janowskij,
 3. am 30. Mai 1944 des Stanislaw Dobosz und des Adam Heinemann,
 4. am 13. Juni 1944 des Moritz Rothschild,
 5. am 16. Juni 1944 des Sergej Tretjakow,
 6. am 17. Juni 1944 des Julius Alpari,
 7. am 29. Juni 1944 des Wasil Okeslenko,
 8. am 7. Juli 1944 des Isaak Ibragimow,
 9. am 1. August 1944 des Paul Czarnetzki,
 10. am 11. September 1944 des Hermann Rudnitzkij, des Alexander Koerpel und des Walter Katz,

11. am 20. Februar 1945 des Heinz Rosenberg,
und außerdem folgender Häftlinge aus dem Zellenbau:
12. Im August oder September 1944 des Waldemar Pötsch,
13. am 19. oder 20. April 1945 des Georg Kunczewitz,
14. sowie ferner am 5. Januar 1945 von 40 Häftlingen, darunter
des Bürgermeisters von Plauen und des Dr. Élsas,
die als Geheimschreiben eingehenden Exekutionsbefehle
öffnete und weiterleitete,
sowie in verschiedenen Fällen sich von der Durchführung der
Exekutionen im Krematorium überzeugte, den Arzt vom Dienst
bestellte und die ~~Aussage~~ von Sonderrationen an die zu den
Exekutionen befohlenen SS-Leute veranlaßte, wodurch ihr
Tatwille bestärkt wurde,
und zu tötende Häftlinge des Zellenbaues, so insbesondere
Kunczewitz, selbst aus dem Zellenbau abholte oder deren
Vorführung befahl.

In einem späteren ergänzenden ^{festgestellt.} ~~Eröffnungs~~-beschuß ist der
Angeklagte weiter beschuldigt worden,
am 3. und 22. Dezember 1942 im Konzentrationslager Sachsen-
hausen bei Oranienburg als Adjutant des Lagerkommandanten
Kaindl durch zwei weitere selbständige Handlungen
den Tätern, die als Mörder aus niedrigen Beweggründen
heimtückisch oder grausam Menschen töteten, durch Rat oder
Tat in Kenntnis der Tatumstände dadurch wissentlich Hilfe
geleistet zu haben,
daß er bei den auf Befehl des RSHA oder des RFSS in der
Genickschußanlage nach Vorspiegelung einer ärztlichen Unter-

171

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizei(Leit)stelle

Zichenau

über

Brzimanowski

(Familienname)

Lusek

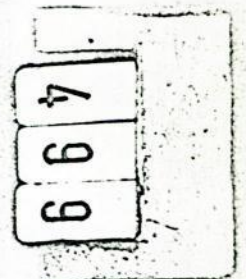
(Vorname)

16.12.11

(Geburtsdatum)

Zichenau

(Geburtsort)



S t a p o
II A - 2482/41;

Schröttersburg, d. *11.8.*

- 1.) Betrifft: Polnischen Juden Lusek K r z i w a n o w s k i ,
geb. am 16.12.11. i. Zichenau, Glaser, verh., wohnhaft
in Zichenau, Markt 20.

Der Jude Lusek K. ist wegen deutschfeindlicher Äusserungen
einem litauendeutschen Umsiedler gegenüber festgenommen worden.
Gegen ihn wurde Schutzhaftantrag gestellt.

Der Hauptvorgang befindet sich in der Akte des Boruch
K r z i w a n o w s k i , *geb. am 6.11.19.*

2.) An

Abt. II D

zw. Stellung eines Schutzhaftantrages.

I.A.:

MW 2/2.

Kä. 2.8. *11.8.*

500

Durchschlag.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Zichenau/Schröttersburg
- II D - 2482-41 -

Schröttersburg, am

Oktober 1941

1. Vorwerk:

Das DL. Soldau teilt im Schreiben vom 27.9.41 mit, daß die poln. Juden und Schutzhäftlinge Boruch und Lusek K r z i w a n o w s k i gemäß Befehl des Reichsführers 44 vom 14.9.41 erschossen worden sind. Die Angehörigen werden verständigt, daß die Häftlinge verstorben sind.

2. Schreiben

An
den Herrn Landrat
in Z i c h e n a u

Betrifft: Polnische Juden und Schutzhäftlinge

1. Boruch K r z i w a n o w s k i , geb. am 6.11.89 in Kochany, Glaser, wohnhaft gewesen in Zichenau, Markt 20,
2. Lusek K r z i w a n o w s k i , geb. am 16.12.11 in Zichenau, Glaser, wohnhaft gewesen in Zichenau, Markt 20.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ohne.

Die vorstehend näherbezeichneten Schutzhäftlinge sind im Durchgangslager der Sicherheitspolizei und des SD in Soldau verstorben. Ich bitte, die Angehörigen der Verstorbenen hiervon mündlich zu verständigen und mir über die erfolgte Benachrichtigung Mitteilung zu geben.

Termin: 1.11.41

3. FS

Geheim

An
das Reichssicherheitshauptamt - IV C 2 -
in B e r l i n

501

Betrifft: Polnische Schutzhäftlinge

1. Boruch Krziwanowski, geb. am 6.11.89 in Kochany,
2. Lusek Krziwanowski, geb. am 16.12.11 in Zichenau.

Vorgang: Mein Bericht vom 11.8.41 - II D - 2482-41 - dortiger
FS-Erlaß vom 23.8.41 - IV C 2 - Haft-Nr. K. 19289 -

Boruch und Lusek Krziwanowski wurden gemäß Befehl des Reichsführers SS vom 14.9.41 im Durchgangslager des Inspektors der Sicherheitspolizei und des SD in Soldau erschossen. Die Angehörigen der Verstorbenen werden verständigt, daß die Häftlinge verstorben sind.

Stapo. Zichenau-Schröttersburg
II D - 2482-41 - I.A. gez. Apitz, KK.

4. Haftbuch II D austragen.
5. II, I P u. II D - Karten ergänzen.
6. Schreiben des DL. Soldau v. 27.9.41 befindet sich in der Pers.-Akte Henryk Skarbek, geb. 1.11.96
7. W.v. nach Eingang der Mitteilung vom Landrat, sonst am 5.11.41 bei II D.


I. A.

502

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 18. MAI 1967.
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11

1 Js 7/65 (RSHA)

2. Anlage 2 

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unter-
lagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Per-
son ergibt:

M a t z n e r , Rudolf

geboren am 18.2.1881 in Wien

letzter Wohnort: Berlin SW 29,
Urbanstr. 101

T 63

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel

(Nagel)
Staatsanwalt

*Von StA Holzner
Zum Vorblatt (1 Ts 1/65 (RSHA 1))*

Nagel

Sch

Kra.

Antwort des ISD Arolsen

T/D 950 975

Arolsen, den 7. Juni 1967

Sehr geehrte Herren!

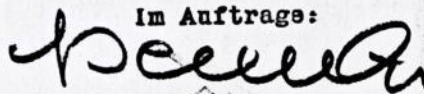
In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

MATZNER, Rudolf, geboren am 18. Februar 1881 in Wien, letzter Wohnort: Berlin SW 29, Urbanstrasse 101, ist am 25. August 1943 verstorben (Ort nicht angeführt).

Geprüfte Unterlagen: Liste von verstorbenen Juden, aufgestellt am 16. Oktober 1943 von der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Berlin; Karteikarte des A.J.D.C. Berlin, ausgestellt nach dem Kriege.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:



G. Pechar

VICTORIA zu BERLIN
Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft
Berlin SW 68, Lindenstraße 20-25

29. APRIL 1943

Gen. K. Matzner 2. 4. 43
Berlin, den 17. April 1943.

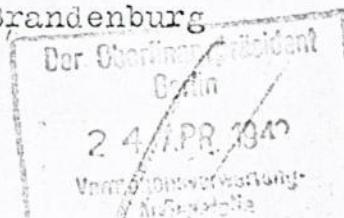
Herrn

Oberfinanzpräsidenten Berlin-Brandenburg

Vermögensverwaltung Außenstelle

Berlin NW.40.

Alt Moabit 143/144



Betr.: ^{OU} ~~1/4~~-Vers. 13 774 807 / Matzner (Leben R ⁹/₂)
Anmeldung des gemäß der 11. Verordnung zum Reichs-
bürgergesetz verfallenen Vermögens.

Gemäß § 7 der 11. Verordnung zum Reichsbürgergesetz
vom 25.11.1941 melden wir hierdurch folgende Ansprüche
aus einem Lebensversicherungsvertrag an:

Name des bisherigen Berechtigten:

Rudolf Matzner

als Versicherungsnehmer, unwiderruflicher
~~Begünstigter, Zessionar, Pfandgläubiger, Versi-
cherter~~

Gegenwärtiger Wohnort: unbekannt

früherer Wohnort: Berlin SW 29, Urbanstr. 101

Lebensversicherungsschein Nr.: OU 13 774 807

Versicherungssumme: RM 336,-

Rückkaufswert nach Verrechnung etwaiger Plicedarlehen,
rückständiger Zinsen usw.: RM 241,94 ✓

Bemerkungen: Die Ehefrau des Matzner teilte uns mit,
daß ihr Ehemann Jude ist und umgesiedelt wurde.
Frau Matzner besitzt den Versicherungsschein wenden!

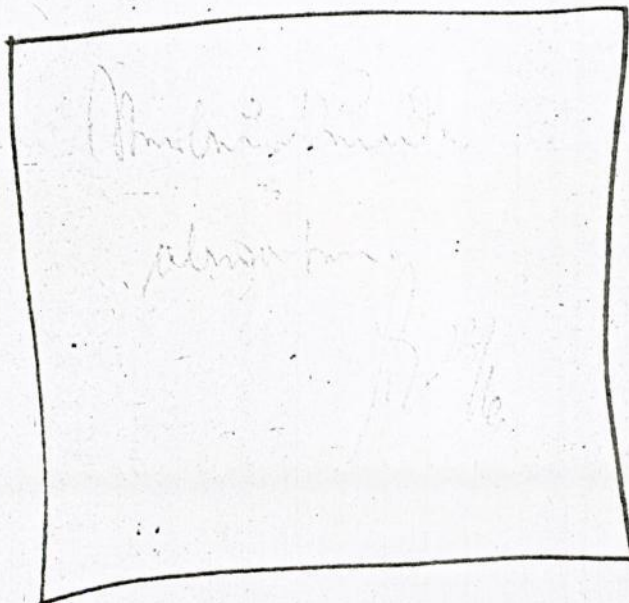
Nach unseren Unterlagen ist der Berechtigte Jude im Sinne des Reichsbürgergesetzes und hat vor der Verlegung seines Wohnsitzes in das Ausland die deutsche Staatsangehörigkeit besessen. Alle Leistungen werden Zug um Zug gegen Rückgabe des Versicherungsscheines erbracht. Wir verzichten auf die Rückgabe des Versicherungsscheines im Reichsinteresse, wenn uns eine vollzogene Freistellungserklärung (d.h. Haftungsübernahme für etwaige Schäden) zur Verfügung gestellt wird. Bei allen Zuschriften bitten wir die Nummer des Versicherungsscheines anzugeben.

1 Anlage.

VICTORIA zu BERLIN

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft

W. Büttgen *M. Müller*



I. Zur Person

Name : S c h w e i k e r t
Vorname : Hermann
geb. am : 12.12.1897
in : Stedtfeld
letzter Wohnort : Köln, Kleiner Griechenmarkt 31
Bemerkungen zur Person : dtsh.; BV'er;- Religion mosaich

II. Exekution

exekutiert am : 3.7.1940 (angebl. verst. durch Lungenentzündung)
im KL : Sachsenhausen
Beweismittel : Mitteilung ISD (Bl. 1 R) Auszug aus Häftlings-
(Exekutions- aufzeichnung (Bl. 2 u. 3)
liste, Aus-
sagen)

III. Ermittlungsergebnis

Der Häftlingsaufzeichnung kann entnommen werden, daß Sch.
am 29.6.1940 als Neuzugang vermerkt wurde und am 3.7.1940
"erhängt" worden sein soll.

ISD Arolsen teilt o.a. Sachverhalt mit.

1419.67 del.



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

EXCERPT FROM DOCUMENTS
about the stay in former concen-
tration or labour camps

EXTRAIT DE DOCUMENTS
sur le séjour dans les anciens camps
de concentration ou de travail

DOKUMENTEN - AUSZUG
über Aufenthalt in ehemaligen
Konzentrations- und Arbeitslagern

Votre Réf.
Your Ref.
Ihr Akt.-Z. 1 Js 7/65 (RSA)

Notre Réf.
Our Ref.
Unser Akt.-Z. T/D 171622

Nom Name Name	Dr. HALBKRAM	Prénoms First names Vornamen	Erich	Nationalité Nationality Staatsangehörigkeit	nicht angeführt
Date de naissance Date of birth Geburtsdatum	20.7.1913	Lieu de naissance Place of birth Geburtsort	Wien	Profession Profession Beruf	Arzt
Noms des parents Parents' names Namen der Eltern	nicht angeführt	Religion	nicht angeführt		
Dernière adresse connue Last permanent residence Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz	Wien				
Arrêté le Arrested on Verhaftet am	nicht angeführt	à in	nicht angeführt	par by durch	Stapoleitstelle Wien
est entré au camp de concentration entered concentration camp wurde eingeliefert in das Konz.-Lager	Mauthausen	No. de détenu Prisoner's No. Häftlingsnummer	nicht angeführt		
le on am	nicht angeführt	venant de coming from von	nicht angeführt		
Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération Category, or reason given for incarceration Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung	nicht angeführt				
Transféré Transferred Überstellt	nicht angeführt				

Dernière inscription dans la documentation
Last information in C. C. records
Letzte Eintragung in KZ.-Unterlagen

Er ist am 6. November 1941 um 19.40 Uhr im KL. Mauthausen
verstorben. Todesursache: "Auf Befehl des Reichsführers
SS erschossen".

Remarques
Remarks
Bemerkungen

Verhaftet von der Stapoleitstelle Wien wegen Herstellung von Sprengstoff-
körpern und Verfassung kommunistischer Flugschriften, die u.a. zur Ver-
übung von Sabotageakten aufforderten. Sprengstoffattentate und Brandstiftungen
in Wien I. Bezirk vorgenommen - Mischlg. I. Grd.

Documents consultés
Records consulted
Geprüfte Unterlagen

Totenbuch des KL. Mauthausen; Meldungen wichtiger staatspolizeilicher
Ereignisse.

Expédié à
Dispatched to
Abgesandt an

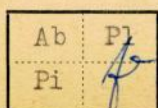
Herrn
Generalstaatsanwalt
beim Kammergericht
1 BERLIN

Arolsen, den 7. Juli 1966

H. Burckhardt
H. BURCKHARDT

Directeur
Service International de Recherches

G. Pechar
G. PECHAR
Section des Archives



Le S.I.R. n'assume pas de responsabilité quant à l'exactitude et à l'intégralité du contenu des documents qui ont servi à l'établissement
de cette attestation.

- * Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
- * Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
- * Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen · République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen · Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen · Bundesrepublik Deutschland

EXCERPT FROM DOCUMENTS
about the stay in former concen-
tration or labour camps

EXTRAIT DE DOCUMENTS
sur le séjour dans les anciens camps
de concentration ou de travail

DOKUMENTEN - AUSZUG
über Aufenthalt in ehemaligen
Konzentrations- und Arbeitslagern

Votre Réf. 1 Js 7/65 (RSA) ----- Notre Réf. T/D 944 493
Your Ref. ----- Our Ref.
Ihr Akt.-Z. ----- Unser Akt.-Z.

Nom TEUMANN ----- Prénoms Rudolf ----- Nationalité nicht angeführt --
Name Name First names Nationality
Geburtsort
Date de naissance 17.1.1904 ----- Lieu de naissance Wien ----- Profession Tapezierer -----
Date of birth Place of birth Beruf
Geburtsdatum Geburtsort
Noms des parents nicht angeführt ----- Religion nicht angeführt --
Parents' names
Namen der Eltern
Dernière adresse connue nicht angeführt -----
Last permanent residence
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz
Arrêté le nicht angeführt - à nicht angeführt ----- par nicht angeführt -----
Arrested on in in by durch
Verhaftet am
est entré au camp de concentration Flossenbürg ----- No. de détenu 3218 -----
entered concentration camp Prisoner's No.
wurde eingeliefert in das Konz.-Lager Häftlingsnummer
le 6. Oktober 1941 ----- venant de Kripo Wien -----
on coming from
am von
Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération "Vorb.Häftl. (*Vorbeugungs-) B.V. (*Berufs-Verbrecher)"
Category, or reason given for incarceration Jude -----
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung
Transféré am 14. Oktober 1941 zum KL Mauthausen, Häftlingsnummer 940. -----
Transferred
Überstellt

Dernière inscription dans la documentation Er ist am 18. Dezember 1941 um 14.³⁰ Uhr im KL Mauthausen
Last information in C. C. records verstorben. Todesursache: "auf der Flucht erschossen". --
Letzte Eintragung in KZ.-Unterlagen

Remarques
Remarks
Bemerkungen

keine -----

Documents consultés
Records consulted
Geprüfte Unterlagen

Effektenkarte, Zugangsliste und Transportliste des KL Flossenbürg.
Totenbuch des KL Mauthausen. -----

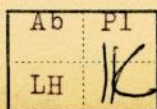
Expédié à
Dispatched to
Abgesandt an

Arolsen, den 21. Juli 1966

Herrn
Generalstaatsanwalt
beim Kammergericht
1 BERLIN - 21
Turmstrasse 91

N. BURCKHARDT
Directeur
Service International de Recherches

G. PECHAR
Section des Archives



Le S.I.R. n'assume pas de responsabilité quant à l'exactitude et à l'intégralité du contenu des documents qui ont servi à l'établissement de cette attestation.

* Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
* Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
* Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

EXCERPT FROM DOCUMENTS
about the stay in former concen-
tration or labour camps

EXTRAIT DE DOCUMENTS
sur le séjour dans les anciens camps
de concentration ou de travail

DOKUMENTEN - AUSZUG
über Aufenthalt in ehemaligen
Konzentrations- und Arbeitslagern

Votre Réf.
Your Ref.
Ihr Akt.-Z.

1 Js 7/65 (RSA) -----

Notre Réf.
Our Ref.
Unser Akt.-Z.

T/D 944 481

Nom **SILBERMANN** ----- Prénoms **Norbert** ----- Nationalité **deutsch** -----
Name First names Nationality
Geburtsdatum **2.6.1900** ----- Lieu de naissance **Suczawa** ----- Profession **Kaufmann** -----
Date of birth Place of birth Beruf
Noms des parents **nicht angeführt** ----- Religion **nicht angeführt**
Parents' names
Namen der Eltern
Dernière adresse connue **nicht angeführt** -----
Last permanent residence
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz
Arrêté le **nicht angeführt** -- à **nicht angeführt** ----- par **nicht angeführt** -----
Arrested on in in by durch
Verhaftet am
est entré au camp de concentration **Mauthausen** ----- No. de détenu **13060** -----
entered concentration camp Prisoner's No.
wurde eingeliefert in das Konz.-Lager Häftlingsnummer
le **25. September 1942** ----- venant de **nicht angeführt** -----
on coming from
am von
Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération **"Jude. B.V. (*Berufsverbrecher)"** -----
Category, or reason given for incarceration
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung
Transféré **nicht angeführt** -----
Transferred
Überstellt

Dernière inscription dans la documentation
Last information in C. C. records
Letzte Eintragung in KZ.-Unterlagen

Er ist am 1. Oktober 1942 um 14.⁰⁰ Uhr im KL Mauthausen
verstorben. Todesursache: "auf der Flucht erschossen".

Remarques
Remarks
Bemerkungen

keine -----

Documents consultés
Records consulted
Geprüfte Unterlagen

Zugangsbuch, Totenbuch und Todesmeldung des KL Mauthausen. -----

Expédié à
Dispatched to
Abgesandt an

Arolsen, den 18. Juli 1966

Herrn
Generalstaatsanwalt
beim Kammergericht
1 BERLIN - 21
Turmstrasse 91

Directeur
Service International de Recherches

Section des Archives

Le S.I.R. n'assume pas de responsabilité quant à l'exactitude et à l'intégralité du contenu des documents qui ont servi à l'établissement de cette attestation.

* Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
* Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
* Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

